

Religion und Ethik:

Ich gehe davon aus:

0 Was und wie Erkenntnis möglich ist, ist eine individuelle und von der Persönlichkeit abhängige Entscheidung, die vernünftig begründbar sein sollte, aber nur akzeptiert, nicht aber kritisiert werden kann. Ich habe mich noch vor Beginn meiner lohnabhängigen Arbeit für den kritischen Rationalismus als Weltanschauung entscheiden und für mich Idealismus, Platonismus, Transzendentalphilosophie, Empirismus, Positivismus und Konstruktivismus verworfen.

Ich denke deshalb:

1 Zur Metaphysik, Religion und Ethik keine zwingenden rationalen Aussagen abgeleitet werden können,

weil:

1 a) Die Anfangsbedingungen, Randbedingungen nicht zwingend definiert werden können (weder operational für experimentelle Überprüfung noch axiomatisch),

1 b) Keine Sprache (Startzeichen, Alphabet, Syntax) in endlicher Zeit die vollständige Deduktion der Welt ermöglicht,

1 c) aus Aussagen über das was ist keine Aussagen über das was sein soll zwingend abgeleitet werden können,

2 Deshalb kein Text (wohlgeformte Zeichenketten) religiöse oder ethische Aussagen zwingend ableiten kann,

3 Deshalb keine metaphysische, religiöse oder ethische Autorität bindend ist (ich persönlich halte mich an Karl Poppers offene Gesellschaft, Mehrheitswahlrecht, Stückwerk-Technik, Meinungsfreiheit, Sozialstaat und den Satz: "Wenn du nicht helfen kannst dann unterlasse die Vermehrung von Leid"),

4 Deshalb muss Metaphysik immer auf persönlicher Offenbarung beruhen. Das ist ein Geschenk und nicht erzwingbar.

(Eine Offenbarung erkennt man daran, dass sie nicht vertextbar ist, siehe 1a,1b,1c und frei nach Wittgenstein man über das, was man nicht sagen kann, schweigen muss),

5 Über Metaphysik würde ich nie einen Disput führen,

6 Leben ist Leiden, wir alle müssen sterben und es wäre gut, wenn wir dann gelassen sind und Gelassenheit geübt haben (vgl. Tenzin Gyatso: Die vier edlen Wahrheiten, Die Grundlage buddhistischer Praxis).